

in einigen wenigen, zum Teil vom Feinde besetzten und den Schauplatz kriegerischer Operationen bildenden Gerichtshofprengeln.

Unsere Ernährungsfragen.

Vom Marburger Fleischverkauf. Wir wurden um Ausnahme folgender Beilen ersucht: Unsere Frauen und Mütter müssen in dieser harten Zeit so manches ertragen, was man früher nicht gekannt hat und sie tragen still und stark! Freundliches Entgegenkommen der Verkäufer, d. h. Lebensmittelverkäufer, sind sie längst nicht mehr gewohnt. Das Höchste leistet sich wohl eine Fleischhauerin, die ihren Stand nahe der Fleischergasse hat. Vorletzten Sonntag konnte eine arme Frau 30 Dezagramm nicht nehmen, da sie wahrscheinlich zu wenig Geld hatte; mit einem „Mein Gott“ ging sie weg. Statt nun wenigstens stilles Bedauern mit der Armeren zu haben, schallte häßliches Schimpfen ihr nach. Dienstag noch äußerte sich die Fleischhauerin u. a. wie folgt: „Noch mehr Krieg soll sein, noch ist zu wenig Geld, damit die Bagasche dastig wird.“ Derartige Reden sind denn doch unerhört! Kommt jedoch eine „vornehere“ Dame“, so legt sich der Grimm und ergeben grüßt die Frau: „Kuß die Hand, gnädige Frau, was belommen denn?“ All die Hausfrauen, welche schon lange stehen, müssen warten, während die soeben Angekommene nach kürzester Zeit befriedigt den Stand verläßt. Das bedenkt die Frau in ihrer „Menschenfreundlichkeit“ nicht, daß jene, die sich ein Viertel Kilogramm kaufen, es mehr benötigen als jene, die sich ein bis vier Kilogramm kaufen können. Früher hatten auch die Armeren ihren Geschäftsmann, wo sie Kunde waren, heute muß man hingehen, wo man etwas bekommt! Es zeichnet sich achtungsvoll Anton Groß, Tischler der Südbahn.

Kaffeemischungen und Kaffeesurrogate. Kaffeemischungen sind jene Erzeugnisse, denen Bohnenkaffee u. zw. höchstens in der Hälfte des Gewichtes, beigelegt ist, während Kaffeesurrogate Ersatzmittel ohne Bohnenkaffee sind. Kaffeemischungen dürfen nur gegen Kaffeekarte oder Bezugsschein verkauft werden u. zw. ist auf einen Abschnitt der Karte das Doppelte der für Bohnenkaffee angegebenen Gewichtsmenge abzugeben. Kaffeemischungen wie auch Surrogate dürfen nur pakettiert mit Bezeichnung der Ware, des Gewichtsinhaltes und des Kleinversteckpreises in den Handel gebracht werden, nur Gerstenkaffee darf lose (unpakettiert) verkauft werden.

Ausweisartenbezug durch Militär-Urlauber und vorübergehende Besucher. Das Landeswirtschaftsamt teilt mit: Es wird aufmerksam gemacht, daß die Haushaltungsvorstände verpflichtet sind, sofort nach Ablauf des Aufenthaltes vorübergehender Besucher den Brotkartenbezug abzumelden, bei Militärurlaubern außerdem die auf die restliche Ausweisartendauer entfallenden Ausweisartenreste

zurückzustellen. Die Außerachtlassung dieser Pflicht wird streng geahndet werden.

Volkswirtschaft.

Zuweisung von Heu und Stroh aus der neuen Ernte. Die steiermärkische Statthalterei gibt hinsichtlich der Ansuchen um Zuweisung von Heu und Stroh, die den Bedarf ab 1. August 1917 (neue Ernte) betreffen und an die Landesfattermittelsstelle für Steiermark, Abteilung für Heu und Stroh, zu richten sind, bekannt: Viehhesitzer, welche ihren Bedarf an Heu und Stroh anmelden, wollen das bei den Gemeindeämtern (Stadtämtern) aufliegende Formular „Stoll-Bedarfsanmeldung“ (für Heu grün, für Stroh gelb) benützen und das ausgefüllte Formular dem Gemeindeamte behufs Begutachtung und allfälliger Erhebungen übergeben. Die Gemeinde sendet das Formular an die Landesfattermittelsstelle.

Marburger Nachrichten.

Trauungen. Am 30. Juni fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Erich Winkelmann, Vikar in Pöstau, derzeit Feldarzt, mit Fräulein Emmi Wehrhalk statt. Als Trauzengen erschienen für den Bräutigam Herr Leo Wehrhalk, für die Braut Herr Hans Strohmeier aus Pöstau. — Am 1. Juli wurden in der evangelischen Christuskirche getraut Herr Ingenieur Rudolf Horwatek, Landärztl. Leutnant im 1. I. Schützenregiment Nr. 3, mit Fräulein Marie Brunner, Lehrerin in Marburg. Als Trauzengen erschienen für den Bräutigam Herr August Gobe, Leutnant i. d. Res., für die Braut Herr Alois Hillmar, Fähnrich i. d. Res. — Am 2. Juli wurde in der Franziskanerkirche Herr Prof. Dr. Walter Egg mit Fel. Fanni Stokier getraut. Trauzengen waren für den Bräutigam dessen Bruder Herr Dipl. Jag. Vikar Egg, vertreten durch Herrn Primus Stokier, l. u. l. Fähnrich i. d. Res., für die Braut Herr Gastab Schwarz, Fabrikant aus Radkersburg.

Kriegsanleiheversicherung des Kaiserpaars zugunsten des Witwen- und Waisenfonds. Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin haben bei dem unter Allerhöchster Ihrem Protektorate stehenden l. u. l. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond einen hohen Betrag an 6. österr. Kriegsanleihe in Verbindung mit der vom Fonde geförderten Kriegsanleiheversicherung gezeichnet. Infolge besonderer Allergnädigster Widmung hat das versicherte Kriegsanleihekaptal dem Witwen- und Waisenfond für Zwecke der Waisenfürsorge zuzufallen. Diese hochherzige Anwendung des Kaiserpaars bildet neuerlich einen jener zahllosen Beweise rührender Liebe und nimmermüder Sorgfalt, mit welcher Kaiser und Kaiserin an dem Schicksal der schutzbedürftigen Kriegerwaisen Anteil nehmen und als leuchtendes

Vorbild stets an erster Stelle stehen, wo es Not zu lindern und Hilfe zu spenden gilt. Der Wunsch, daß diese neueste kaiserliche Widmung zugunsten des Witwen- und Waisenfonds im Wege der Kriegsanleiheversicherung erfolgt ist, darf zugleich als eine von Allerhöchster Stelle ausgehende Anerkennung dieser so glänzenden, bewährten Institution bezeichnet werden, als ein Ansporn für die breitesten Schichten der Bevölkerung, durch Teilnahme an der Anleihezeichnung mit der Erfüllung der patriotischen Pflicht ein Werk der Familienfürsorge oder sozialen Wohlfahrt zu verbinden und die Kriegsanleihe, deren glänzendes Ergebnis schon bisher alle Erwartungen übertroffen hat, vollends zu einer wahren Volksanleihe zu gestalten.

Der Wasserwerksbetrieb vorläufig gerettet. Die Stadtgemeinde hat eine Kohlenzuweisung erhalten, durch welche es glücklicherweise ermöglicht wurde, den Betrieb des städtischen Wasserwerkes wenigstens vorläufig aufrechtzuerhalten und die der Marburger Bevölkerung drohende Katastrophe hinauszuschieben. Aber diese im letzten Augenblicke erschienene Hilfe kam nicht vom zuständigen Ministerium für öffentliche Arbeiten — dieses hätte es geschehen lassen, daß die Marburger Wasserleitung gesperrt und die Bevölkerung unabsehbaren Folgen ausgeliefert wird — die Hilfe kam von der Südbahn, welche am Betriebe des Marburger Wasserwerkes allerdings selbst ein großes Interesse hat. Durch die Einwirkung der leitenden Männer der Südbahnwerkstätten und des Heizhauses wurde die Südbahn bestimmt, für die vorläufige Sicherung des Wasserwerksbetriebes Kohlen aus den hiesigen Vorräten der Südbahn unserer Stadtgemeinde zuzuwenden. Es ist für unsere Verhältnisse bezeichnend, daß wir den gegenwärtigen Fortbestand der Wasserleitung, der einzigen Wasserversorgungsmöglichkeit von Marburg, nicht dem zuständigen Ministerium für öffentliche Arbeiten verdanken, sondern einem sozusagen privaten Betriebe. Das Ministerium hat ein Versprechen nach dem anderen gegeben, aber keines erfüllt; wenn es nach diesem ginge, wäre Marburg in den nächsten Tagen ohne einen Tropfen Wasser gewesen. Natürlich kann die Ausnahme, welche die Südbahn aus ihren Beständen gewährte, keine dauernde sein; die Verantwortung lastet nach wie vor auf dem Ministerium für öffentliche Arbeiten! — Wie wir nachträglich erfahren, sind vom Ministerium für öffentliche Arbeiten die Kohlenzuweisungen für Marburg bereits erfolgt; es bleibt dann nur der Wunsch, daß die Zentral-Transportleitung des Kriegsministeriums in dieser Angelegenheit einvernehmlich mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten vorgeht, damit die Kohlenzufuhr nicht neuerdings verzögert wird.

Sprechabende des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung. Mehrfachen Wünschen nachkommend, finden die Sprechabende des Deutschen Vereines in den Monaten Juli und August nicht an Samstagen, sondern an jedem

Aus eigener Kraft.

Volk-Roman von Otto Elster.

18

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Ich hoffe, Hannes, du hast von dieser Begegnung nichts ausgesagt“, flüsterte Karl Schrottmann mit einem schenen Seitenblick auf die Alte am Herd.

„Braucht Euch vor der Alten nicht zu genieren, Karl“, sprach Hannes lächelnd. „Sie ist froh und versteht nur mich. Also — was ich sagen wollte — ich hab' vor dem Wachtmeister nur von dem Einen ausgesagt, den ich gesehen habe — ob er das Haus angesteckt hat, weiß ich nicht — möglich, daß er's getan — möglich, daß auch der andere...“

„Hannes?“
„Na, beruhigt Euch, Karl. Wir beide kennen uns. Ihr seid der einzige Freund, den ich im Dorf habe, und deshalb tue ich Euch schon einen Gefallen — braucht keine Furcht zu haben. Ihr habt mir gesagt, ich soll Euch den Schlossergesellen vom Halle schaffen — das hab' ich getan, das Uebrige ist Eure Sache.“

„Und hast deine Sache gut gemacht, Hannes! Ich danke dir, und da hast du etwas für deine Mühe.“

Er entnahm seiner Westentasche ein Goldstück und reichte es dem Hannes, der es grinsend einsteckte.

„Das laß ich mir gefallen, aber merkt's Euch, Karl, einen Meineid schwöre ich Euretwegen nicht — hab schon einmal Euretwegen im Gefängnis gefessen, als die Wilddiebsgeschichte zum Klappen kam, aber ins Zuchthaus möcht ich denn doch nicht wandern. Also habt auf Eure Sache selbst Dacht.“

„Werds schon besorgen, Hannes“, lachte Karl brutal auf. „Die Hauptsache hast du ja besorgt. Und nun laß deine Alte einen ordentlichen Glühwein brauen — du hast doch noch von dem Ungarwein, den du neulich über das Gebirge gebracht hast?“

„Ja — aber spricht nicht so laut davon, daß die Grünröcke nichts merken.“

„Ich schwage nicht aus der Schule, Hannes. — Also her mit dem Wein!“

Budel-Hannes verschwand in einer Falltür, die unter einem Hanses alter Gegenstände versteckt, in einen unterirdischen Keller führte, um nach einiger Zeit mit zwei Flaschen Wein wieder aufzutreten.

„Da, Alte“, sagte er, seiner Mutter die Flaschen reichend, „och' uns einen Glühwein. Herr Schrottmann friert.“

Die Alte grinste mit ihrem zahlosen Mund.

„Jede Flasche kostet einen Taler, Hannes.“

„Ja — Herr Schrottmann bezahlt. Nicht wahr, Karl?“

„Versteht sich“, rief dieser, und warf zwei harte Taler auf den Tisch, die Mutter reichlich gierig aufraffte.

„Ich muß für meinen Hannes sorgen“, brummelte sie. „Seit mein Alter tot ist, geht das Geschäft schlecht. Der Hannes kann ja kein Pferd niederrechen oder einem Rötter die Kehle durchschneiden — ach, Herr Schrottmann, da hätten Ihr meinen Alten sehen sollen! Das war ein fixer Kerl! Und vor ein bißchen Blut fürchtete er sich nicht. Er traf mit seinem Messer immer die richtige Stelle — er wäre auch mit den armen Burichen fertig geworden, die gehängt oder geköpft werden sollten, wie zur Zeit seines Vaters und Großvaters... als der Galgen noch stand und den Wilddieben die rechte Hand abgehauen wurde. Haben Sie mal einen Menschen löpsen sehen, Herr Schrottmann? — Ich hab's gesehen, als ich Braut war, da hat mein Schwiegervater einen geköpft — das ging so rasch als wenn unsereins einer Hans die Gurgel durchschneidet.“

Karl Schrottmann schauderte unwillkürlich zusammen bei dieser alten Abdeckerswitwe und Henkers-Schwiegertochter. Wie sie da am Herd stand, grell beleuchtet von dem offenen Feuer, und den dunkelroten Wein, der wie Blut ausfah, in den Kessel goß und in diesem umher rührte, daß er zischen aufschäumte, da erschien sie ihm wie eine Hexe aus einem blutigen Märchen.

Fortsetzung folgt.

Mittwoch statt. Nächster Sprechabend findet daher Mittwoch, den 4. Juli im Gasthose Fuchs in der Edmund Schmidgasse statt. Beginn 8 Uhr abends. Deutsche Gäste willkommen.

Typhusfälle in Marburg. Mit Bezug auf die Mitteilung vom 6. Juni „Typhusfälle in Marburg“ und den § 19 des Preßgesetzes wurden wir um die Aufnahme folgender Richtigkeitserklärung ersucht: Es ist unrichtig, daß die im „Kreuzhose“ vorgekommenen Paratyphus B-Erkrankungen durch die Ausspeisung der mit Sanitätszügen am Rättnerbahnhose ankommenden Kranken verursacht wurden, weil am Rättnerbahnhose überhaupt keine Krankentransporte ausgespeist werden und der Paratyphus B nur durch Wasser- oder Fleischvergiftung hervorgerufen wird.

Felddiebstähle durch Schulkinder. Der Stadtschulrat hat an die Leitungen der Volks- und Bürgerschulen in Marburg eine Zuschrift gerichtet, nach welcher besonders von schulbesuchenden Kindern (Volks- und Bürgerschülern sowie Schülerinnen, auch Studenten) zahlreiche Felddiebstähle verübt werden. Meist werden die Kinder von Eltern oder Angehörigen hiezu verleitet. Die Leitungen der Volks- und Bürgerschulen in Marburg wurden daher angewiesen, ungekündigt zu veranlassen, daß die Schulkinder durch die Lehrpersonen vor den Felddiebstählen, Herumstreichen auf den Feldern, mutwilligem Ausreißen der Aehren, sowie andere Beschädigungen der Feldfrüchte strengstens gewarnt werden. Die Bevölkerung braucht jedes Körnlein zum Durchhalten in der schweren Zeit; ein Felddiebstahl gleicht einem Verrate an dem Vaterlande.

Von der evangelischen Gemeinde. Vom Presbyterium wurde uns geschrieben: Pfarrer Dr. Ludwig Mahnert bleibt uns erhalten. Die kurzen Worte bedeuten eine inhaltsreiche frohe Kunde allen denen, die des Mannes Wesen und Wirken kennen. Seinen Entschluß nach Deutschland zurückzukehren, haben Vorgänge nach seiner Wahl zum Pfarrer in Graz und das Verhalten einer verschwindend kleinen, von ihm leider überschätzten Minderheit in der Marburger evangelischen Gemeinde reifen lassen. In welchem Maße Dr. Mahnert die Liebe und Anhänglichkeit seiner Gemeinde in Wahrheit nach wie vor besaß, konnte er aus dem alsbald einsetzenden allgemeinen Sturmlaufen gegen seine Absicht ersehen. Das Presbyterium und die Vertretung der evangelischen Gemeinde, der Schwere des drohenden Verlustes bewußt, säumten nicht, Dr. Mahnert ihres vollen uneingeschränkten Vertrauens zu versichern und alles zu tun, um ihn der Gemeinde zu erhalten. Als sich zu diesen Bemühungen dann eine überwältigende, aus zumeist katholischen deutschen Kreisen stammende Vertrauenskundgebung gesellte, konnte sich Dr. Mahnert nicht länger der Erkenntnis verschließen, daß sein jahrelanges verdienstvolles Wirken nicht ohne dankbare Anerkennung geblieben ist, daß sein Scheiden nur allgemeines Bedauern auslösen würde. Dieses Bewußtsein und die Anhänglichkeit an seine ihm so lieb gewordenen zweiten Heimat ließen ihn von seinem Entschlusse abgehen und eine ihm schon zugesicherte Stelle in Deutschland aufgeben. Dafür sei ihm wärmstens Dank gesagt. Wir wollen ihm Treue mit Treue vergelten. Gedankt sei aber auch allen jenen, die mit Wort und Tat mitgeholfen haben unseren Pfarrer wiederzugewinnen. — Das Presbyterium.

Kriegsanleihe-Lebensversicherung. Die Marburger Anmeldestelle der Kriegsanleihe-Lebensversicherung des „Anker“ befindet sich in der Burggasse 27, Theaterkanzlei.

Aus dem Gerichtssaale.

Betrüger und Diebe. Der 18jährige Alois Murko aus Prijova, Bez. Gonobiz, Oberbauarbeiter in Lembach, entlockte unter der Vorspiegelung, er sei Knecht des Gastwirtes Josef Müllej in Maria-Rast und von diesem geschickt worden, dem Josef Reibenschuh in Poberesch 50 K. und dem Josef Kapoc in Marburg 300 K. Das Geld hat er verbraucht. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu drei Monaten Kerker. — Am 12. Juni ersuchte der 17jährige Franz Bidovic, Wingersohn in Groß Warnitz, die Rosa Fegusch für ihn beim Kaufmann Futter in Bettan anderthalb Liter Branntwein zu kaufen. Sie ging in den Laden und gab dem Bidovic ihre Tasche mit 120 K. Bargeld, 2 Liter Branntwein (21 K.) und einem auf 950 K. lautenden Sparkassebüchel, damit er sie halte. Als die Fegusch nach einigen Minuten aus dem Geschäft trat, war Bidovic verschwunden. Er wurde am 15. Juni in Mann bei Bettan verhaftet. Er hatte noch 40 K. bei sich; das Sparkassebüchel konnte er nicht beheben, weil die Fegusch den Diebstahl sofort angezeigt hatte. Das Erkenntnisgericht verurteilte den frechen Dieb zu vier Monaten schweren Kerker.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Kriegsbericht.

Gewaltige Russenschlacht.

Berlin, 2. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 2. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nur in wenigen Abschnitten zwischen Meer und Sonne steigerte sich der Artilleriekampf. Während Erkundungsvorstöße der Engländer östlich von Neuport, bei Gravelle und nördlich von St. Quentin scheiterten, gelang es einigen unserer Stoßtrupps, in der Yserniederung nördlich von Dixmuiden durch Ueberfall dem Feinde erhebliche Verluste zuzufügen und eine größere Anzahl Belgier als Gefangene einzubringen. Früh morgens und von neuem am Nachmittag griffen die Engländer westlich von Lens an. Sie drangen an einigen Punkten in unsere Linien, sind jedoch durch obereschlesische Regimenter im Nahkampfe, bei denen über 175 Gefangene und 17 Maschinengewehre einbehalten wurden, überall wieder geworfen wurden.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nach starker Feuertvorbereitung setzten die Franzosen am Chemin des Dames neue Angriffe gegen die von ihnen südlich des Gehöftes La Bobelle verlorenen Gräben an. In Kämpfen, die am Dshange der Hochfläche besonders

erbittert waren, sind sämtliche Angriffe des Feindes abgeschlagen worden.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine Ereignisse von Belang.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die russischen Angriffe am 1. Juli zwischen der oberen Strypa und dem Dnuser der Marajowka führten zu schweren Kämpfen. Der Druck der Russen richtete sich vornehmlich gegen den Abschnitt von Konuchi und der Höhenlinien östlich und südlich von Brzezany. Zweitägige stärkste Artillerievorbereitung hatte unsere Stellung zum Trichterfeld gemacht, gegen das die feindlichen Regimenter den ganzen Tag über anstürmten. Das Dorf Konuchi ging verloren. In vorbereiteter Kiegestellung wurde der Massenstoß aufgefangen, neue Angriffe gegen sie zum Scheitern gebracht. Weiderseits von Brzezany wurde besonders erbittert gekämpft. In immer neuen Wellen stürmten dort 16 russische Divisionen gegen unsere Linien, die nach wechselvollem Ringen von sächsischen, rheinischen und osmanischen Divisionen in tapferster Gegenwehr völlig behauptet oder im Gegenstoß zurüdgezogen wurden. Die russischen Verluste übersteigen jedes bisher bekannte Maß. Einzelne Verbände sind aufgerieben.

Längs des Stochod und am Dnestr hielt die lebhafteste Feuerstätigkeit der Russen an. Nördlich der Bahn Kowel — Luck brach ein Angriff des Gegners vor der Front einer österreichisch-ungarischen Division zusammen.

Bei den anderen Armeen keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenowskij.

Rückkehr des Kaiserpaars.

Wien, 2. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh halb 8 Uhr mit ihrer Begleitung von der Reise an die Höfe Bayerns und Württembergs im Westbahnhofe eingetroffen. Seine Majestät begab sich von hier nach Baden, Ihre Majestät die Kaiserin nach Bayenburg.

Sachsens König in Wien.

Wien, 2. Juli. Seine Majestät König Friedrich August von Sachsen ist heute früh mit der Westbahn in Wien eingetroffen. Im Bahnhofe wurde der König von Sr. I. u. I. Hohett Erzherzog Max empfangen und fuhr dann nach dem Augartenpalais.

Thronbesteigungsproklamation in China.

Shanghai, 1. Juli. (Reuter.) Der junge Kaiser Sun-Tung hat seine Thronbesteigung proklamiert.

Möbl. Zimmer
eventuell mit Mittagstisch zu vergeben. Domlogelgasse 2, Mellingsberg. 3921

Verlässlicher Kutscher
unverheiratet, bei guter Bezahlung, vollständiger Bepflegung, freier Wohnung per sofort gesucht. 3906
Schwabenfabrik Wögerer, Kartschowia.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 3936

Schönes Zimmer
streng separiert, mit zwei Betten ist sofort zu vermieten. Kasinogasse 2, Tür 2. 3935

Geschäftsdienere u. Bedienerin
gesucht. Adresse in der Berw. d. Blattes. 3869

Sonnseitige Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern sucht allein-stehende Dame. Unter 'Stabil' an die Berw. d. Bl. 2367

Tüchtige Wäscherin und Büglerin
wird sofort aufgenommen Hauptbahnhof, Fellinger. 3898

Büglerin
wird aufgenommen. Dampf-wäscherei Sparowik, Kaiserstraße 12. 3941

Zwei schön möblierte 3688
ZIMMER
ab 1. Juli zu vermieten. Adresse in der Berw. d. Blattes. 3688

Nettes Familienhaus
10 Minuten vom Hauptplatze, ist preiswert sofort zu verkaufen. Anzufragen i. d. Berw. d. Bl. 3833

Gutgehendes Gasthaus
mit Landwirtschaft zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Trafik Klostergasse, Baracke“. 3771

Hilfsarbeiterin
die keine Stallarbeit schent, wird aufgenommen im Möbelhaus Karl Westal, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 K.

„Keller“
zu vermieten. Kasinogasse 2.

HAUS
zwei Stock hoch, unweit der Reichsbrücke, guter Geschäftsposten, Garten, geräumiger Hof, zu verkaufen. Anfragen an „N. 3.“ in der Verwaltung des Blattes. 3759

Zu vermieten
große Lokaltäten, geeignet für Kaufleute oder Kanzleien in der Tegetthoffstr. 77. Anzufragen beim Eigentümer Anton Birgmayer, Mellingerstraße 29. 3789

Schönes junges
Reit- u. Wagenpferd
Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezialewarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Sehr guter
Kostplatz
wird gesucht bei einer kinderlosen Frau. Anfrage Berw. d. Bl. 3939

Kanzlei-fräulein

perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen angenommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle
zählt am besten Th. Brann-Kärntnerstraße 13. 584

Dankfagung.

Für die Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des unerwarteten Hinscheidens unseres lieben unversehrten Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vettters, des Herrn

Hans Weit Wagner

Südbahn-Revident

sprechen wir allen seinen Freunden und Bekannten für die überaus zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzspenden unseren tiefstgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir der Marburger deutschen Beamtenenschaft mit dem Herrn Stationschef Inspektor Keißel an der Spitze, den von auswärts herbeigeekelten Beamten und Freunden sowie allen beteiligten deutschen Vereinen und der Vertretung der Burschenschaft „Marcho Teutonia“.

Strass, den 30. Juni 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Spar- und Vorschußkassa der Südbahnbediensteten

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

seit 1. Mai 1917 im Vereinshause, Gerichtshofgasse 32 verzinst Spareinlagen vom 1. Juli 1917 an bis auf weiteres mit

4 1/2 U. H.

bei Aufrechterhaltung der Tagesverzinsung und Tragung der Rentensteuer auf eigene Rechnung.

Gastwirtschaft zur „Annenhöhe“

in Koschak-Leitersberg wieder eröffnet.

Ausfahrt nur an Sonn- und Feiertagen Um zahlreichen Zuspruch bitten Anna u. Rud. Pölzl. 3940

Möbl. Zimmer

einfach, wird von solidem Herrn gesucht, am liebsten mit Verpflegung, in Nähe von Wrafs Gasthaus Franz Josefsstr. Gef. Antr. unt. „A. L.“ an die Berv. 3901

Zu verkaufen

Maun ff., zum Weingarten-spritzen, von 5 Rilo aufwärts per No. 2 R. Warenhaus F. Steinwender, Arnfels.

4 frischmelkende Ziegen

hat abzugeben Gutsverwaltg. Rothwein-Marburg. 3956

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Berv. d. Bl. 3961

Robhaar

Echtes reines 3553 zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. B.

Suche für meine Tochter eine Lehrkette für Schneiderei bei ganzer Verpflegung u. entsprechender Bezahlung. Dieselbe ist 16 Jahre alt. Adresse in Berv. d. Bl. 3955

Fahrrad

mit Friedensmäntel zu verkaufen. Anfrage Lembacherstr. 54. 3957

Nette Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Schillerstr. 24, 1. Stod. 3876

l. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr. — Samerlings.

Keine billigen Sommerprogramme, nur erstklassige Sehenswürdigkeiten. Samstag 30. Juni bis 3. Juli 1917. Kriegsberichte der Meißer-Saschawoche.

Unlauterer Wettbewerb, Trick-Film. Detektiv-Schlager! Sensation!

Der gelbe Ulster.

Detektivfilm in 4 Akten v. Rosenhahn. Regie R. Weinert. In den Hauptrollen: Johannes Müller, Ilse Her, Bauer und Mierendorff.

Mittwoch 4. bis 6. Juli:

Das tanzende Herz.

Detektivdrama in 5 Akten mit Rud. Schildkraut, Maria Orffa. Vorstellungen täglich um 7 und 9 Uhr abends. Sonntag und Feiertag 3, 4, 6 und 9 Uhr abends. Künstlerische Musikbegleitung.

Lüchtige Wirtin

sucht ein gutgehendes Gasthaus sofort zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen. Anträge an Else Kolenz, Herrngasse 23, Marburg. 3925

2 Dauerbrandöfen

100 bis 140 cm. hoch, 1 Dezimalwage bis 250 kg. Tragkraft zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Dauerbrandöfen“ a. d. Bw. 3911

Zuchtferkeln

abzugeben bei H. Tschernitschel, Ringofen, Gams. 3908

Bedienerin

über den ganzen Tag wird mit gutem Lohn und Kost aufgenommen. Anzulegen Gerichtshofg. 26, 3. St. L. 8.

Ferien-Aufenthalt

für 12jähr. Mädchen bei Lehrersfamilie gesucht. Zuschriften erbeten unter „15. Juli“ an die Bw. 3904

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fischer-gasse 9. 3520

Zu vermieten

1 kleines Gewölbe und 1 größeres Gewölbe f. Zimmer und Keller. B. Kirnhofgasse 11.

Invalide

werden in der Mechanischen Schuh-anstalt aufgenommen. Hauptplatz 18. Zwei Stod. hohes 3922

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzulegen in der Berv. des Blattes.

Maschinist

für eine Dreschmaschine mit Motorbetrieb wird über die Druschzeit aufzunehmen gesucht. Anfr. an die Berv. d. Bl. 3754



Im Stadttheater

Montag zum letztenmale Der feindliche Flieger. Ein Drama aus der Zeit des großen Weltkrieges.

Burlaucht der Reisende.

Großer Heiterkeitserfolg. Dieser Lustspielschlager entfesselt Lachstürme.

Mid Winter und das Burg-hotel!

Der beste Teddy-Film Teddys Abenteuer usw. Für Jugendliche geeignet.

Gewölbe

Tegetthoffstraße 11, mit Geschäftseinrichtung sogleich zu vermieten. Anzulegen bei Frau König, Tegetthoffstraße 1, 1. Stod, von 12-3.

Weinverkauf

vorzüglichster Qualität, garantiert naturrecht, süßig, schöne Farbe, jedes Quantum. Versandt nach allen österr. Ländern. Adresse Josef Schmidbauer in Innsbruck. 3965

Lehrjunge

aus besserem Hause findet sofort Aufnahme. Hans Reicher, Herrngasse 40. 3878

Zu verkaufen

Stodhohes Haus in Friedau, bestehend aus 5 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speis, 2 Keller, großer Gemüsegarten und Hof, für jedes Geschäft geeignet. Preis 35.000 R. Zahlg 18.000 R. Anfrage aus Gefl. Burgplatz 3, im Möbelgeschäft. 3970

Aufgenommen

wird tüchtige Schankkassierin oder Kassier zum Nachbierst. Hauptbahnhof - Gastwirtschaft, Marburg. 3950

Zu vermieten

Schön möbliertes großes Zimmer. Herrngasse 58, 2. Stod. 3966

Schön möbliert. Zimmer

in der Nähe der Artilleriekaserne an einzelnen Herrn zu vermieten. Anfrage in Bw. d. Bl. 3880

Zimmer

ab 1. Juli zu vermieten. Fabrik-gasse 17, 1. Stod. 3963

Hausmeister

werden aufgenommen. Tegetthoffstr. 65 bei Reichstädter. 3890

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Anfrage Herrngasse 60, im Hof. 3948

Jahres-Wohnung

in näherer Umgebung Marburgs, mit Gartenbenützung von ruhiger Partei (2 Personen) zu mieten gesucht. Antr. unter „A. B.“ an die Berv. d. Bl. 3899

Kostplatz

bei besserer Familie für einen Bürger-schüler gesucht. Anträge m. Preis-angabe unter „Bürger-schüler“ an die Berv. d. Bl. 3967

Zu mieten gesucht

schöner Selbstkassierer mit Dienersitz und Gabelweiser. Anträge mit Angabe der Monatsmiete an Art.-Ref.-Dffz. Schurz, Marburg. 3947

Zu kaufen gesucht

2 bessere Kuberdecken und 1 Waf-tisch. Anfr. Bw. d. Bl. 3954

Zu verkaufen:

weiß email. Schlafzimmer für eine Person, neu. Heugasse 4. 3969

1 Zimmer und Küche

an kinderlose Partei zu vermieten. Kotochinegallee 118. 3946

Zimmer

in der Stadt ab 10. Juli zu mieten gesucht. Anträge unter „10. Juli“ an Berv. d. Bl. 3902

Clavierlehrerin

hat noch einige Stunden zu vergeben. Anfrage in Bw. d. Bl. 3877

Schön möblierte Wohnung

bestehend aus Schlafzimmer und Küche, ev. mit Kohlenbenützung zu vermieten. Anzulegen in der Berv. d. Blattes. 3897

Nettes fleißiges Mädchen

für alles, welches auch kochen kann, sucht Posten bei kleiner Familie. Anträge unter „Gute Behandlung“ an die Berv. d. Blattes. 3943

Ein gutes Damenrad

wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Damenrad“ an die Berv. d. Bl. 3962

Verloren

braunes Ledertaschen. Inhalt Hausschlüssel Abzugeben gegen Be-lohnung Perstorfstraße 13. 3952